



Prof. Dr. med.
Bruno Imthurn



Dr. med.
Stephanie von Orelli



Prof. Dr. med.
Irene Hösli

info@gynäkologie

So facettenreich wie die Frauenheilkunde

Liebe Leserin, lieber Leser

Die vorliegende Ausgabe von **info@gynäkologie** präsentiert Ihnen einmal mehr mit einer Palette aktueller Themata fast die ganze, faszinierende Bandbreite unseres Faches: gynäkologische Endokrinologie, Gynäkologie und Geburtshilfe.

Kontrazeptionsberatung ist etwas Alltägliches – bei uns; allerdings nicht weltweit gesehen. Der Beitrag von Frau Dr. Draths zeigt nicht nur die gesundheitspolitischen Dimensionen der Beratung auf, sondern geht auch auf klinisch-pharmakologische Unterschiede und mögliche Applikationsformen entsprechend der Verfügbarkeit und dem jeweiligen soziokulturellen Umfeld ein. Die Take-Home-Message ist ebenso klar wie übersichtlich und sei nicht vorweg verraten.

PD Dr. Fehr betont die eindrucklichen Fortschritte in der gynäkologischen Onkologie seit Einführung der „Sentinel-Lymphknotenuntersuchung“ beim Mamma- und auch beim Vulvacarcinom. Der Experte bleibt aber kritisch, was die Chancen der Ausdehnung dieser Methode auf andere Einsatzgebiete im Bereich der gynäkologischen Tumoren betrifft.

Wie lässt sich eigentlich der sprachliche Widerspruch im Begriff der „späten Frühgeburt“ begründen und weshalb sollte uns diese Thematik schon im

präkonzeptionellen Gespräch interessieren? Nicht nur an unserer Basler Klinik, sondern international steigt die Rate dieser „knapp Frühgeborenen“, die eben doch keine Termingeborenen sind.

Unser Fach Frauenheilkunde ist spannend und facettenreich, umfasst es doch alle Lebensabschnitte der Frau. Der Erkenntnisstand der einzelnen „Säulen“ wächst rasant. Ein umfassendes Wissen im gesamten Fachgebiet lässt sich – wenn überhaupt – nur noch mit grösstem Aufwand aufrecht erhalten. Grundvoraussetzung, diesen Aufwand permanent zu betreiben, und für das Engagement, sich auch mit jenen Gebieten zu beschäftigen, die man im zunehmend spezialisierten beruflichen Alltag sonst ausblendet, ist seit jeher die Neugier.

Genau diese soll die vorliegende Ausgabe unserer Zeitschrift wecken.

Prof. Dr. med. Irene Hösli, Basel